

Weltmarktführer für Abziehwerkzeuge wird 100

Seit 1919 baut die Firma Kukko Werkzeuge. Damit ist das Familienunternehmen auch im Digitalen Zeitalter erfolgreich. Ein Weltmarktführer aus Hilden, dem man das auf den ersten Blick nicht ansieht.

VON CHRISTOPH SCHMIDT

HILDEN Wenn feststehende Teile wie Kugellager und Zahnräder von einer Welle oder einem Gehäuse gelöst werden müssen, ohne sie zu zerstören, dann kommt Kukko ins Spiel. Das 1919 gegründete Familienunternehmen stellt Abzieher her. Das sind Spezialwerkzeuge für den Aus- und Einbau. Sie werden überall gebraucht – weltweit. Ob im Atomkraftwerk, in den Werken großer Autobauer oder in der Autowerkstatt um die Ecke.

Lieferant ist häufig die Kukko-Werkzeugfabrik Kleinbongartz & Kaiser oHG. Weil das Familienunternehmen es wie kaum ein zweites versteht, seine 100 Jahre Erfahrung in der Werkzeugfertigung mit Erfindergeist für Innovationen und Gespür für die Bedürfnisse der Kunden zu kombinieren. Das macht das Familienunternehmen zu einem Marktführer, der seine Produkte weltweit in mehr als 100 Ländern vertreibt – von Hilden aus. Kukko ist heute nicht mehr nur Hersteller von Abziehwerkzeugen, sondern entwi-



Im vergangenen Jahr besuchte NRW-Innovationsminister Andreas Pinkwart (l.) die Firma Kukko - und war beeindruckt. Michael Kleinbongartz (r.) führte ihn durch die Produktion.

RP-ARCHIVFOTO: KOHLEN

kelt mit seinen Kunden Lösungen für deren neue Produkte. Während etwa der Sportwagenhersteller Porsche ein neues Elektroauto entwickelte, konstruierte Kukko die Spezialwerkzeuge zum Ein- und Ausbau der Komponenten parallel dazu.

Inhaber und Geschäftsführer Michael Kleinbongartz hat die Digitalisierung zu seinem Schwerpunkt ge-

macht: „Bei uns werden Daten nur einmal erfasst.“ Das beschleunigt alle Vorgänge, von der Entwicklung und Bestellung über die Produktion und Qualitätssicherung bis zur Auslieferung. „Intelligentes Werkzeug“ ist eines der jüngsten Projekte von Kukko – der Abzieher kommuniziert mit der Komponente, die ausgebaut werden soll.

Seit 100 Jahren lässt sich Kukko immer wieder etwas Neues für seine Kunden einfallen. Die jüngste Werkzeug-Generation arbeitet zum Beispiel mit einer goldenen Spitze, die durch ihre TiN-Beschichtung für die materialschonendste Demontage aller Zeiten sorgt. Titanitrid (TiN) ist eine Spezialbeschichtung, die die Lebensdauer der Werkzeu-

ge um das Drei- bis Vierfache erhöht. Die Spitze ist wesentlich härter und resistenter gegen Korrosion und Chemikalien. Im Ergebnis werden damit die Kosten für den Ersatzbedarf wesentlich reduziert und die Präzision im Arbeiten erhöht. Das meint Inhaber Michael Kleinbongartz, wenn er sagt: „In jedem Kukko-Produkt steckt ein ausgeprägtes

INFO

Weltmarktführer mit Sitz in Hilden

Gründung Alfred Kleinbongartz und Emil Kaiser am 1. Oktober 1919 im Keller eines Wohnhauses in Remscheid. Michael Kleinbongartz ist die vierte Generation im Unternehmen.

Finanzen Das Familienunternehmen ist unabhängig, erwirtschaftet nach eigenen Angaben eine überdurchschnittlichen Rendite und ist zu 100 Prozent über Eigenkapital finanziert.

Sitz An der Heinrich-Hertz-Straße 5 in Hilden.

Entwickler-Gen.“

2013 verlagerte das Unternehmen große Teile seiner Produktion von Remscheid nach Hilden. Das erste Kukko-Werkzeug, das komplett in Hilden entwickelt wurde, war 2016 der „Europäer“. Eine Weiterentwicklung und Verbesserung des als „Engländer“ bekannten Rollgabelschlüssels. Der verstellbare Schraubenschlüssel liegt in vielen Werkzeugkisten. Der „Europäer“ ist nicht nur arretierbar, sondern sogar in der Lage, rundes Material sicher zu halten. Leser der Zeitschrift „Selbst ist der Mann“ kürten den „Europäer“ 2017 zum Gewinner in der Kategorie „Technik“. „Das ist ein echter Verbraucher-Preis“, freute sich Kleinbongartz. Auch über den kommerziellen Erfolg des „Europäers“.

TIPPS & TERMINE

DIENSTAG

HILDEN

Offener Kleiderschrank, 9.30 - 11 und 15.30 - 17 Uhr, Kinderschutzbund, Schulstraße 44.

SKFM Kleiderkammer, Öffnungszeiten: mo. 15 - 19, mi. 15 - 17.45, di. u. do. 10 - 12.30 Uhr, Benrather Straße 51.

Aerobic für Senioren, Josef-Kremer-Haus, Schulstr. 35, 17 Uhr.

Liedersingen zur Gitarre, Robert-Gies-Haus, Clarenbachweg 7-9, 15 Uhr.

Multimedialvortrag „Island“, Haus Horst, Horster Allee 12-22, 16 Uhr.

HAAN

IG sehbehinderte und blinde Menschen, Gemeinschaftsraum der Parea, Am Bandenfeld 106/110, 15 Uhr.

Kleiderkammer Haan, Friedrich-Ebert-Straße 111, 9.30-11.30 und 15.30-17.30 Uhr.

Weltladen Haan, Kaiserstr. 40, 10-13 Uhr und 15-18 Uhr.

Weltladen Gruiten, Bahnstr. 32, 9.30-13 Uhr und 15-18.30 Uhr.

KINO

Aquaman Weltspiegel-Theater: 20.45 Uhr.

Der Junge muss an die frische Luft Lux Lichtspiele: 15, 17.15, 19.45 Uhr. Weltspiegel-Theater: 16, 18.30, 20.15 Uhr.

Der kleine Drache Kokosnuss - Auf in den Dschungel! Weltspiegel: 15.30 Uhr.

Kalte Füße Lux Lichtspiele: 15, 17.15, 19.45 Uhr. Weltspiegel-Theater: 16, 18, 20.15 Uhr.

Mary Poppins' Rückkehr Lux Lichtspiele: 14.45 Uhr. Weltspiegel-Theater: 18 Uhr.

Sauerkrautkoma Lux: 17, 19.45 Uhr.

Die Adressen Lux Lichtspiele Hilden, Benrather Str. 20, Telefon: 02103 52206.

Weltspiegel-Theater Mettmann, Düsseldorf Str. 2, Telefon: 02104 97390.

RAT & HILFE

Beratung Blinder und Sehbehinderter, Telefon 02103 9780920.

Priester-Notruf, Katholische Pfarrgemeinde St. Jacobus, Telefon 0173 5444587.

Telefonseelsorge, Telefon 0800 110111.

NOTDIENSTE

Ärztlicher Notruf: Bundesweite Notrufnummer 116117 (kostenfreie Fax-Nummer für Sprach- und Hörgeschädigte: 0800 5895210).

Giftnotruf: ☎ 0228 19240

Apotheken: Rats-Apotheke, Hilden, Mittelstraße 36, ☎ 02103 240560, Di 9 - Mi 9 Uhr.

Zahnärztlicher Notdienst: ☎ 0180 5 98 67 00, 14 Cent/Min aus dem Festnetz, Mobilfunk: 42 Cent/Min. max

Kreis appelliert: Türen auf für Achtklässler!

Schulen im Kreis suchen in Unternehmen Plätze für die Berufsfelderkundung vom 5. bis 10. April.

KREIS METTMANN (RP) Alle weiterführenden Schulen im Kreis Mettmann nehmen am Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ teil. Ziel dieser Initiative ist es, den Übergang von der Schule in den Beruf zu optimieren. Verschiedene Standardelemente werden durchlaufen, damit Jugendliche die Schulen mit einer klaren beruflichen Orientierung verlassen. Ein wichtiges Element dabei ist die betriebliche Berufsfelderkundung, die im Kreis Mettmann in der Woche vor den Osterferien (5. bis 10. April) stattfinden wird.

Dabei erhalten Schüler der achten Jahrgangsstufe die Möglichkeit, an drei Tagen drei unterschiedliche Berufsfelder kennenzulernen. Ziel ist es, den betrieblichen Alltag erlebbar zu machen und erste Kontakte zwischen Betrieben und potenziellen Auszubildenden entstehen zu lassen. Jugendliche lernen aktiv berufliche Tätigkeiten im Betrieb kennen zum Beispiel durch klei-

ne Arbeitsproben oder praktische Übungen. Zudem können sie sich mit Ausbildern und Auszubildenden austauschen, einzelne Arbeitsplätze besuchen und sich die Arbeitsabläufe erläutern lassen.

Die Jugendlichen erhalten einen ersten Eindruck der realen Arbeitswelt, der ihnen helfen soll, zu erkennen, welches Berufsfeld für sie passend ist. Firmen haben die Chance, ihr Unternehmen zu präsentieren und mögliche Fachkräfte von morgen für sich zu begeistern. Nicht nur Firmen, die selbst ausbilden, sind aufgerufen, ihre Türen für Achtklässler zu öffnen. Alle Betriebe, Einrichtungen, Organisationen, Behörden und Institutionen im Kreis Mettmann und angrenzenden Standorten sind eingeladen, durch einen Blick „hinter die Kulissen“ Jugendliche bei ihrer Berufswahl zu unterstützen.

Hilfreich und erwünscht sind alle Möglichkeiten, einen Tag in das „echte Leben“ nach der Schu-

le zu schnuppern. Wie sieht ein Tag auf dem Bau aus? Was macht ein Ingenieur? In welchen Branchen sind Menschen tätig, die Sozialpädagogik, Jura, Wirtschaft, Informatik oder Kunst studiert haben? Welche Perspektiven gibt es in der Gastronomie? Woran arbeitet ein Bürokaufmann? Welche Aufgaben hat eine Arzthelferin? In welchen Berufen benötigt man ein duales Studium?

Der zeitliche Umfang eines Berufsfelderkundungstages entspricht einem Schultag. Die Berufsfelderkundung kann für einzelne Jugendliche oder auch kleine Gruppen angeboten werden. Die rechtlichen Bestimmungen entsprechen denen des Betriebspraktikums und sind somit vielen Unternehmen bereits vertraut. Die Berufsfelderkundungen gehen den mehrwöchigen Schülerpraktika, die weiterhin wichtiger Bestandteil der Berufsorientierung in der Schule bleiben, voraus.

Unter www.berufsfelderkundung-me.de stellt der Kreis Mettmann ein Buchungsportal bereit, mit dem Schüler und Anbieter schnell und unbürokratisch zusammenfinden. Dort können sich Betriebe bis zum 15. Februar online registrieren und ihre Angebote zur Berufsfelderkundung und die Anzahl der angebotenen Plätze einstellen. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen können damit viel leichter als bislang auf sich aufmerksam machen und sich den Jugendlichen - und der regionalen Öffentlichkeit - als potenzielle Ausbildungsbetriebe vorstellen.

Rund 4000 Achtklässler im Kreis Mettmann suchen Plätze für Berufsfelderkundungen. Weitere Informationen zur Berufsfelderkundung sind unter www.koko-me.de abrufbar oder beim Regionalen Bildungsbüro des Kreises erhältlich: schule-beruf@kreis-mettmann.de. Konkrete Fragen zum Buchungsportal oder der Berufsfelderkundung allgemein beantwortet Rebekka Zink, Tel. 02104 99-2084.

CDU-Mittelstand blickt auf die Europawahl

Beim Dreikönigstreffen von MIT und Junger Union wirbt NRW-Minister Holthoff-Pförtner für Europa.

VON MARTIN MÖNIKES

HILDEN/LANGENFELD „Europa wird gelebt, in der regionalen Tagespolitik sieht man, dass die europäische Einigung besser ist als ihr Image“ – so stimmte Stephan Holthoff-Pförtner die 80 Gäste beim traditionellen gemeinsamen Neujahrsempfang der Langenfeld/Hildener CDU-Mittelstandsvereinigung (MIT) und der Jungen Union auf den Eurowahlkampf ein. „Teilweise seit 60 Jahren arbeiten Deutsche und ihre Nachbarländer in rund 30 Euregio-Zonen zum Wohl der Bürger zusammen“, sagte der NRW-Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales. In seinem Vortrag schlug er einen Bogen von den Architekten der Montan-Union und der EG („Persönlichkeiten mit Weltkriegserfahrung“) über die deutsche Wiedervereinigung („Prozess nicht abgeschlossen“), die Ju-

goslawien-Aufsplitterung und die EU-Erweiterungen in den Jahren 2004 und 2007 bis zu den gegenwärtigen Schwierigkeiten.

Eine Lösung der aktuellen Probleme sieht Holthoff-Pförtner in einem „Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten“, einem Grundsatz, der auch bei der Wirtschafts- und Währungsunion für die Kernstaaten galt und heute vereinfacht lautet: „Wer mehr will, muss auch mehr tun“. Der studierte Europa-Rechtler nannte mit Blick auf Artikel 2 der EU-Charta und die Haltung der Regierungen in Polen und Ungarn die Bereiche, in denen keine unterschiedlichen Wege möglich sind („Menschenwürde, Rechtssicherheit, Meinungsfreiheit“). Notwendig sei auch dort ein Dialog mit

den Zivilgesellschaften in den einzelnen Ländern, „die Meinungsbildung obliegt nicht der Regierung“. Dass man nationale Unterschiede in der EU dennoch ertragen könne, erläuterte der Referent am Beispiel roter Fußgängerampeln: Die seien „in Deutschland imperativ, in Frankreich fakultativ, in Italien dekorativ“.

Holthoff-Pförtner appellierte daran, an der Wahl am 26. Mai teilzunehmen. Der Brexit, bei dem viele junge Menschen nicht an der Abstimmung teilnahmen, sei ein warnendes Beispiel. „Wir müssen uns einsetzen, wenn wir etwas für gut halten“.

In der Begrüßung hatte die Langenfelder Mittelstands-Vorsitzende Babara Amler die Standpunkte der

Mittelständler zur Europa-Wahl beschrieben und unterstrichen: „Die EU ist ein Mehrwert für Deutschland“. Der JU-Kreisvorsitzende Sebastian Köpp, nach eigenen Angaben Mitglied der „Erasmus-Generation“, warnte vor einer Mehrheit europakritischer Parteien, und verwies optimistisch auf die europapositiven Umfragen bei jungen Menschen.

Der CDU-Kandidat des Bergischen Landes bei der EU-Wahl, Uwe Pankendorf, nutzte die Gelegenheit, sich und seine Ideen vorzustellen. Am Veranstaltungsort, dem Vereinsheim der Reusrather Schützen, fühlte sich der 40-Jährige, beruflich als Geschäftsführer des Rheinischen Schützenbundes mit 78.000 Mitgliedern tätig, sichtlich wohl. Sein Ziel: „Wir müssen uns mehr trauen“ und „Europa ist ein Geschenk unserer Eltern, das wir an unsere Kinder weitergeben müssen.“

MELDUNGEN

Wachtel spendet für Flüchtlingshilfe

HILDEN (höv) Die Hildener Wachtel GmbH spendete zu Weihnachten wieder für wohltätige Zwecke. Das Unternehmen unterstützte das Projekt „StartEmPowerment“ der Solinger Flüchtlingshilfe. „Ich will die Welt ein Stück verändern. Dafür ist Geld nötig, darf allerdings nie in den Vordergrund gestellt werden“, sagt Saskia Frings von der Flüchtlingshilfe. Das Projekt „StartEmPowerment“ soll Geflüchteten und anderen Bedürftigen, wie beispielsweise Langzeitarbeitslosen, der Weg in eine begleitete Existenzgründung ermöglicht werden – hier speziell in Form des sogenannten Mikro-Marktes. Zehn Unternehmen bieten im Rahmen dessen seit Anfang Dezember verschiedene Produkte und Dienstleistungen an. Der Mikro-Markt funktioniert als eine Art Start-Up-Center: Die einzelnen Unternehmer zahlen eine kleine Miete für den jeweiligen Arbeitsbereich. „Meine Gabe ist es, Dinge und Menschen, die sich sonst nicht getroffen hätten, zusammen zu bringen“, erklärt Frings. Oliver Frey, Inhaber und Geschäftsführer der Wachtel GmbH, ist es sehr wichtig, auch an die zu denken, die kein leichtes Jahr hatten: „Die Initiative hier in Solingen ist eine tolle Idee. Als Familienunternehmen legen wir großen Wert darauf dort zu unterstützen, wo wir Potenzial und Engagement sehen.“ Die Wachtel GmbH ist ein internationaler Hersteller von Bäckereitechnik mit insgesamt 280 Mitarbeitern mit Hauptsitz in Hilden.

Ratgeber erklärt: Das ist vor Renteneintritt zu tun

HILDEN (gut) Der Ruhestand tritt für die meisten Arbeitnehmer automatisch ein – die Rente folgt aber nicht von selbst. Beschäftigte müssen möglichst drei Monate vorher einen Antrag bei der Rentenversicherung stellen. Das bedeutet: Formulare studieren, Unterlagen zusammenstellen und dabei mit unbekanntem Begriffen hantieren. Für Durchblick sorgt der Ratgeber der Verbraucherzentrale „Rente in Sicht“ (200 Seiten, 16,90 Euro), erhältlich in der Beratungsstelle in Langenfeld, Konrad-Adenauer-Platz 1.